



**DIE ERHALTENEN INSCRIFTEN
AUF DEM JÜDISCHEN FRIEDHOF IN
HAAREN BEI AACHEN**

Johannes Maximilian Nießen, M. Ed.

Foto und Transkription der hebräischen Inschrift
für Henriette (Gittel) Marx, geb. Loeb/Levy (2.1.1829 bis 24.9.1877)
(jüdischer Friedhof Aachen, Lütticher Straße, A-10-16)



Foto: Iris Gedig, 2021.

1

פ"נ

האשה הצנועה מרת גיטל בת אברהם
הלוי זל אשת הר יעקב מארקס עלתה

5

למרום ביום יז תשרי לשנת תרלח
בשנת ארבעים ושמונה לשנת חייה

10

גדול כים כאבנו אנושה מכתנו
מרגוע לנפשנו למצא לא יכלנו
רנו בבכי על שברנו ושדנו
ארוכה לנפשנו מתי תצמח לנו
מהירת לב אשת חיל כבוד ביתה
קצה באת ראה ללבנו פתאם ופתע
לכן האל ישלם אליה ריב גמולה
סתרו תצלח בעד כל טובה ועמלה

תנצבה

Übersetzung der Inschrift
für Henriette (Gittel) Marx, geb. Loeb/Levy (2.1.1829 bis 24.9.1877)
(jüdischer Friedhof Aachen, Lütticher Straße, A-10-16)

1

Hier ist begraben

die züchtige Frau, Frau Gittel, Tochter des Avraham
Halevi - sein Andenken sei zum Segen, Gattin des Herrn Jaakov Marx. „Sie stieg auf

5

in die Höhe“ am 17. Tag des Tischri des Jahres 638

im Jahr achtundvierzig der Jahre ihres Lebens.

„Unermesslich wie das Meer“ (ist) unser Schmerz, „unheilbar (ist) unsere Wunde“.

Ruhe für unsere Seele finden konnten wir nicht.

Wir zerfließen in Weinen über unseren Ruin und unsere Verwüstung.

Eine Narbe für unsere Seele, wann wird sie wachsen?

10

Ein schnelles Herz „einer starken Frau“ ist die Ehre ihres Hauses.

Ende, du kamst zu finden unsere Herzen plötzlich und überraschend.

Deshalb wird der Gott ihr ihren reichen Lohn bezahlen;

seinen Rückzugsort wird sie erreichen für all ihr Gutes und all ihre Mühe.

Ihre Seele sei eingebunden in das Bündel des Lebens.

Wer ist an dem Dokumentationsprojekt beteiligt?

- Eigentümer des Friedhofs:

Landesverband der jüdischen Gemeinden von Nordrhein K. d. ö. R.

- Dokumentation:

StR Johannes Maximilian Nießen, M. Ed. / Nathanja Hüttenmeister, M. A.

- Finanzielle Unterstützung:

Heimatverein Haaren / Verlautenheide 1984 e. V.



Foto: Johannes Maximilian Nießen, 2023.



Foto: Johannes Maximilian Nießen, 2023.



Foto: Johannes Maximilian Nießen, 2023.

Symbole auf dem Metalltor von Jean Gostiaux (2001)



Foto: Johannes Maximilian Nießen, 2023.

Davidstern = Judentum, David, Israel

Zwölf Stämme Israels:

Palme = Josef

Schlange = Dan

Schiff = Sebulon

Stier / Widder = Ephraim / Manasse

Säbel, Levitenkanne = Simeon, Levi

Zelte = Gad

Löwe = Juda

Baum = Ascher

Wolf = Benjamin

Esel = Issachar

Hirsch = Naphtali

Sonne (über dem Wasser) = Ruben

Fotos
jeweils:
Johannes
Maximilian
Nießen,
2023.



Josef



Sebulon



Dan



Ephraim / Manasse



Simeon, Levi



Gad



Juda



Ascher

*Fotos
jeweils:
Johannes
Maximilian
Nießen,
2023.*

*Fotos
jeweils:
Johannes
Maximilian
Nießen,
2023.*



Benjamin



Issachar



Naphtali



Ruben



Foto: Johannes Maximilian Nießen, 2023.



Foto: Johannes Maximilian Nießen, 2023.



Foto: Johannes Maximilian Nießen, 2023.

Deutung der Gedenkwand des Architekten Uwe Kammer (1998)

„In der Gedenkwand, die der Architekt Uwe Kammer im Auftrag des Landesverbands der Jüdischen Gemeinden von Nordrhein, der Jüdischen Gemeinde Aachen und der Stadt Aachen entworfen hat, sind die wiedergefundenen Grabsteine in sechs Abschnitten mauerartig aufgestellt. Sieben Stützpfeiler nehmen Bezug auf die sieben Arme einer Menorah. Auf der linken Seite weist die Wand einen Spalt auf. Er symbolisiert den tiefen Riß, den die Shoah für die Geschichte jüdischen Lebens bedeutet. Auf der linken Seite zitiert die Gedenktafel einen Satz aus dem 1. Buch Mose, Kapitel 31, Vers 52: Dieses Denkmal sei Zeuge, diese Steinmauer lege Zeugnis ab.“
(Sauerland [1998], o. S.)



Foto: Johannes Maximilian Nießen, 2023.

Bernhard und Esther Menken (Inschrift)



Maße:
85 x 88,5 cm
(Schriftfelder:
35 x 76 cm)

Foto: Johannes Maximilian Nießen, 2023.

Andreas (Aschel) Menken ⚭ Eva Menken, geb. Moises

Abraham Hartog ⚭ Maria Hartog, geb. Hirsch

Bernhard Mencken ⚭ Esther Mencken, geb. Hartog

- Maria Anne Mencken, verh. Hornberg
- Moses Mencken
- Jeanette / Johanna Carolina Mencken, verh. Bruch
- Caroline Menken
- Menken Schops
- Francoise / Henriette Mencken
- Abraham Mencken
- Andreas Mencken

Bernhard und Esther Menken (Transkription)

	Transkription der Inschrift für Esther Menken	Transkription der Inschrift Für Bernhard Menken
1	ראשונה פ"נ	מצבה פ"נ
5	ואשתו החשובה [א"ח] מ' אסתר בת כ' יע[קב] הלכה לעולמה ב[שנת] שמנים ושלוש לימי חייה ביום ו' ט אדר תרט"ז לפ"ק תנצב"ה	איש תם וישר החבר ר' שבתי בר אברהם אשר נתבקש בישיבה של מעלה בשנת ששים ושש לימי חייו ביום ב' ד' כסלו ת"ר לפ"ק תנצב"ה

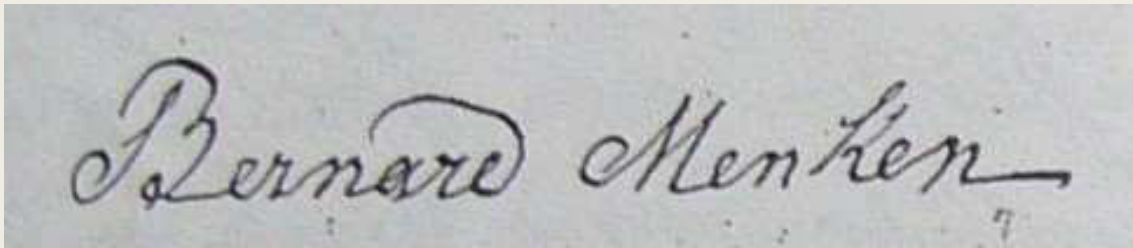
Esther bat Jaakov = Esther Menken

	Übersetzung der Inschrift	Formaler Aufbau
1	<p>Erster</p> <p>Hier ist begraben</p> <p>auch seine Frau, die Angesehene, „die tüchtige Gattin“</p> <p>Frau Esther, Tochter des Herrn Jaa[kov].</p>	<p>Einleitungsformel</p> <p>Status / Eulogie</p> <p>jüdischer Name und Name des Vaters</p>
5	<p>Sie ging in ihre Ewigkeit im [Jahr]</p> <p>dreiundachtzig ihrer Lebens-</p> <p>jahre am Tag 6, 9. Adar [I.]</p> <p>617 nach der kleinen Zeitrechnung.</p> <p>Ihre Seele sei eingebunden in das Bündel des Lebens.</p>	<p>Eulogie (Fortsetzung) / Sterbedatum</p> <p>Sterbedatum (Fortsetzung)</p> <p>Sterbedatum (Fortsetzung)</p> <p>Sterbedatum (Fortsetzung)</p> <p>Schlusssegen</p>

Schabtai ben Avraham = Bernhard Menken

	Übersetzung der Inschrift	Formaler Aufbau
1	Grabstein Hier ist begraben	Einleitungsformel
	ein gerechter und aufrechter Mann, der Chaver, Herr Schabtai, Sohn des Avraham, „der geladen wurde zum Lehrhaus der Höhe“ im Jahr sechzig und sechs seiner Lebensjahre am Tag 2, 4. Kislew 600 nach der kleinen Zeitrechnung. Seine Seele sei eingebunden in das Bündel des Lebens.	Status / Eulogie jüdischer Name und Name des Vaters Eulogie Eulogie (Fortsetzung) / Sterbedatum Sterbedatum (Fortsetzung) Sterbedatum (Fortsetzung) Schlussegen

Jüdischer Vatername „Aschel Menken“



Unterschrift von Bern(h)ard Menken; Foto: Sturm (1980) in: Beyer (1998), 8.

אַשַׁר

)aschaer

אַנְשֵׁיל

)a(n)schel

Talmud-Zitat

„Jeder, der den Sohn seines Nächsten die Torah lehrt,
verdient zu sitzen im Lehrhaus (*j^eschivah*) der Höhe.“

(כל המלמד את בן חבירו תורה זוכה ויושב **בישיבה של מעלה**)

(*Talmud Bavli, Bava Metzia 85a16*; eigene Übersetzung)

Aussagen zur Auffindungsgeschichte (I)

„Verborgen in einem dichten Gebüsch, blieb der Grabstein, der an die erste Beisetzung der Eheleute Menken erinnert, erhalten. Er wurde 1948, als man begann, den Friedhof instandzusetzen, wieder aufgestellt.“

(Dux [2022], 110–111)

Aussagen zur Auffindungsgeschichte (II)

„Bei diesen Instandsetzungsarbeiten fand man einen fast unbeschädigten Grabstein. Er gehörte zu dem ersten Grab, das 1839 für das Metzger-Ehepaar Menken, auf dem damals neu angelegten Friedhof errichtet worden war.“

(Peters [2012], 4.1/5)

Aussagen zur Auffindungsgeschichte (III)

„Bei den ersten Aufräumarbeiten im Jahre 1948 wurde unter dem Unkraut noch ein Grabstein mit der Aufschrift ‚Menken‘ gefunden. Der Vorname war nicht mehr zu entziffern. Der Stein wurde wieder aufgestellt und zur besseren Erhaltung in Beton eingebettet. Der erste Begrabene auf dem Friedhof war Bernhard Menken; das Friedhofskataster, das erst viele Jahre nach Eröffnung des Friedhofs angelegt wurde, beginnt mit Abraham Menken und der einzige Gedenkstein, der erhalten geblieben ist, gehört ebenfalls der Familie Menken. Wahrscheinlich ein eigenartiger Zufall.“

(Sturm [1979], 11)

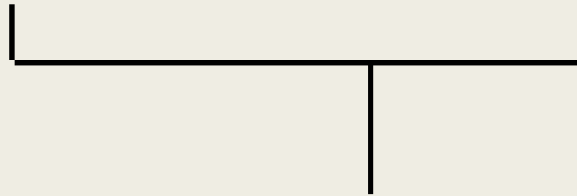


Fotos jeweils: Johannes Maximilian Nießen, 2023.

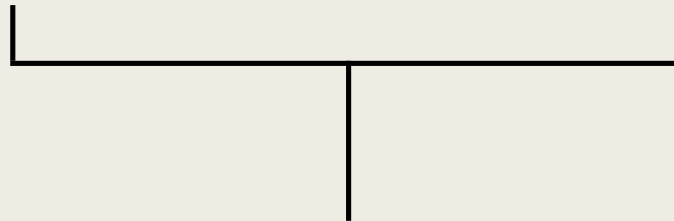
Michael Lichtenstein (31.5.1852–11.1.1915)

	Transkription	Übersetzung	Formaler Aufbau
1	Hier ruht in Gott Michael Lichtenstein geb. 31. Mai 1852 gest. 11. Jan. 1915		
5	שכב בשלום וע[ר]בה שנתך עדי יקיצך לחיי עולם אלהך	<i>Ruhe in Frieden</i> „und süß sei dein Schlaf“ „bis dich auferweckt zum ewigen Leben dein Gott.“	Eulogie Eulogie (Fortsetzung) Eulogie (Fortsetzung) Eulogie (Fortsetzung)

Hermann Lichtenstein ⚭ Sophie Lichtenstein, geb. Breuer



Michael Lichtenstein ⚭ Henriette (Jetta) Lichtenstein, geb. Capell



Josef Lichtenstein

Grabstein von Michael Lichtenstein und Isaa(c)k Lion/Lyon (B-14-15) im Vergleich



Maße jeweils:
54 x 80cm

Fotos: Johannes Maximilian Nießen, 2023 und Iris Gedig, 2013.

Helene Sara Hartog (5.5.1893–1.9.1917)

	Transkription	Übersetzung	Formaler Aufbau
1	פ"נ נערה נעימה וטובה מתה י"ד אלול תרע"ז תנצב"ה	Hier ist begraben ein angenehmes und gutes Mädchen. Sie starb am 14. Elul 677. Ihre Seele sei eingebunden in das Bündel des Lebens.	Einleitungsformel Status / Eulogie Sterbedatum Schlussegen
5	Hier ruht unsere liebe Tochter und Schwester Helene Sara Hartog		jüdischer Name
10	geb. 5.5.1893, gest. 1.9.1917		

Alexander Kamp ⚭ Helena, geb. Michel



Abraham Hartog ⚭ Sara Hartog, geb. Camp/Kamp



- Alexander Hartog
- Carl Hartog
- Moises Hartog
- Moritz Hartog (Opfer der Schoah)
- Josephine/Fina Hartog (Opfer der Schoah)
- Hugo Hartog
- Joseph Hartog (gefallen im Ersten Weltkrieg)
- Johanna/Hanna Hartog, verh.
- Hirsch/Hermann Hartog (gefallen im Ersten Weltkrieg)
- Helena/Helene Sara Hartog
- Sibilla Hartog

Sara Hartog, geb. Camp/Kamp (18.3.1850–25.4.1926)

1

פ"נ

Hier ruht in Gott
unsere liebe Mutter

Sara Hartog
geb. Kamp

5 geb. 18.3.1850, gest. 25.4.1926.

Gewidmet
von ihren Kindern.



Foto: <http://www.familienbuch-euregio.de/genius?person=58450> sowie <http://www.familienbuch-euregio.de/genius?person=64862> unter „Fotogalerie“.

Die Grabsteine von Helene Sara Hartog und Sara Hartog, geb. Camp/Kamp im Vergleich

Maße:
33-39 x 72 cm

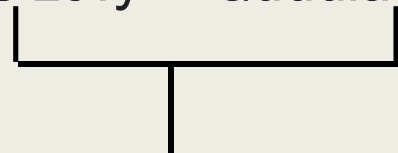


Maße:
37-42 x 75 cm



Fotos: Johannes Maximilian Nießen, 2023.

Moises Levy ⚭ Gudula Levy, geb. Abraham



Abraham Levy ⚭ (I) Caroline Levy, geb. Camp



Falk Philipp Levy
Helene Levy

⚭ (II) Sophie Levy, geb. Breuer



Amalie Levy
Bernhard Levy
Moyeses Levy
Jacob Levy
Amalie Levy
Isaak Levy

Abraham Levy (15.3.1799–10.8.1849)



Foto: Johannes Maximilian Nießen, 2023.

Maße: 24–32 x 53–58 cm

1	[...] [Levy] [?] [...] [...]ren [...]llergeben [50] [Jah]re alt
5	[...] [10.] [A]ugust 1849. [Friede] [se]iner Asche.



**ארוכה לנפשונו
מתי תצמח לנו**

–

**„Eine Narbe
für unsere Seele,
wann wird sie
wachsen?“**

Foto: Johannes Maximilian Nießen, 2023.

Quellen und Literatur (I)

archivalische Quellen:

- Benzel, Willi (Bearb.): Juden in Haaren [Auflistung von Personenstandsunterlagen aus dem 19. und 20. Jahrhundert], Typoskript Würselen 1989. Verfügbar im Archiv des Heimatvereins Haaren / Verlautenheide 1984 e. V. [Signatur: STU 451].

gedruckte Quellen:

- „Jüdische Grabsteine im Garten verbaut. Im Stadtteil Haaren nach Hinweisen aufgefunden“, in: Aachener Nachrichten Nr. 145 vom 25.06.1997. Nachgedruckt in: Beyer (1998), 241–242.
- Rubner, Joachim: „Bedeutender Fund nach fast 60 Jahren. Haaren: Jüdische Grabsteine als Stützmauer“, in: Aachener Zeitung Nr. 145 vom 25.06.1997. Nachgedruckt in: Beyer (1998), 240.
- Sauerland, Dorothee: „Gegen das Vergessen. Gedenkwall auf dem Jüdischen Friedhof in Haaren aufgestellt“, in: Aachener Nachrichten Nr. 268 vom 18.11.1998.
- Sauerland, Dorothee: „Verwüstet und zerstört. Der jüdische Friedhof in Haaren spiegelt die Geschichte des Antisemitismus“, in: Lokal-Nachrichten Nr. 268 vom 18.11.1998.

Quellen und Literatur (II)


Internetquellen:

- Gedig, Iris (Bearb.): Familienbuch Euregio, o. O. o. J., URL: <http://www.familienbuch-euregio.eu/> (26.4.2023).
- Sefaria. A Living Library of Torah, o. O. o. J., URL: <https://www.sefaria.org/> (26.4.2023).
- Westdeutscher Rundfunk Köln (Red.): Stolpersteine NRW, Köln 2023, URL: <https://stolpersteine.wdr.de> (26.4.2023).

Quellen und Literatur (III)

Sekundärliteratur:

- Alden, Robert L.: „Advice to young men: Proverbs 3“, in: Zuck, Roy B. (Ed.): Learning from the sages, Grand Rapids (Michigan): Baker Books 1995, 205–212.
- Beyer, Eduard: Die Juden in Aachen-Haaren. Jüdische Bürger aus Haaren bei Aachen und die Opfer der Brander jüdischen Bevölkerung. Gesammelte Beiträge zusammengestellt von Eduard Beyer, Aachen: Eigenverlag 1998. Verfügbar im Archiv des Heimatvereins Haaren / Verlautenheide 1984 e. V. [Signatur: BU 558].
- Dux, Holger: „Weitere jüdische Friedhöfe in Aachen“, in: Dux, Holger (Hrsg.): Der jüdische Friedhof Aachen Lütticher Straße, Aachen: Mayersche Buchhandlung 2022, 109–115, hier: 110–111.
- Keßler, Katrin: „„Das erste Zeichen einer Wiedergutmachung“? Nichtjüdisches Engagement auf jüdischen Friedhöfen seit 1945“, in: Kalonymos 25,2–4 (2022), 9–12, URL: https://netolam.hypotheses.org/files/2023/04/Kessler_Kalonymos_2022.pdf (26.4.2023).
- Peters, Dieter: „Bestandsaufnahme“, in: Beyer (1998), 28–29.
- Peters, Dieter: „Der jüdische Friedhof in Haaren“, in: Casteel, Winfried / Hugot-Zgodda, Yvonne (Red.) / VHS Aachen (Hrsg.): Beiträge zur Geschichte des Nationalsozialismus in Aachen (Wege gegen das Vergessen), Typoskript Aachen o. J. [2012], 4.1/1–4.1/10.
- Pracht, Elfi: Jüdisches Kulturerbe in Nordrhein-Westfalen. Teil I. Regierungsbezirk Köln (Beiträge zu den Bau- und Kunstdenkmälern im Rheinland, Bd. 34.1). Köln: J. P. Bachem Verlag 1997, 33–34.
- Saur, Markus: Einführung in die alttestamentliche Weisheitsliteratur (Einführung Theologie), Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft 2012.
- Schmitz, Gerhard: Der Fund der Grabsteine des jüdischen Friedhofs von Haaren am 11. Juni 1997. Nachgedruckt in: Beyer (1998), 237–238.
- Sturm, Hans: Die Juden in Haaren. Kreis Aachen. Der jüdische Friedhof. Die jüdischen Bürger, unveröffentlichtes Manuskript 1979. Verfügbar im Archiv des Heimatvereins Haaren / Verlautenheide 1984 e. V. [Signaturen: STU 11, BU 192, STU 475] und nachgedruckt in: Beyer (1998), 15–28, 30–31, 34–35, 36–39, 41, 43, 51, 57–60, 93–94, 198–199.
- Sturm, Hans: Für Haaren wurde eine jüdische Synagoge gewünscht, unveröffentlichtes Manuskript 1980. Nachgedruckt in: Beyer (1998), 3–14.



כל טוב מהאָאָרן לפני שערים של העיר אאכן
(*kol tov me-Haaren lifnei shearim schel ha-ir Aachen*)
Alles Gute aus Haaren vor den Toren der Stadt Aachen.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!